



## Bezirksprofile 2022

### Lesehilfe

Berlin ist mit fast 3,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern die bevölkerungsreichste und mit 892 Quadratkilometern die flächengrößte Stadt Deutschlands. Seit 2001 ist Berlin in **zwölf Bezirke** aufgeteilt, deren Population mit Stand 31.12.2021 zwischen 413.168 in Pankow und 247.396 in Spandau liegt. Die **Bevölkerungszahlen** der Bezirke entsprechen beispielsweise denen der Städte Bonn, Karlsruhe, Wiesbaden, Augsburg, Chemnitz, Halle und Magdeburg. So vielfältig wie in diesen Städten sind auch in den Berliner Bezirken die Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturen, die Lebenslagen sowie die gesundheitlichen Potenziale und Problemlagen.

Die von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung veröffentlichten Bezirksprofile geben mit **Schlüsselindikatoren** einen Überblick über die **gesundheitliche und soziale Lage** der Berliner Bezirke. In den **Themenfeldern**

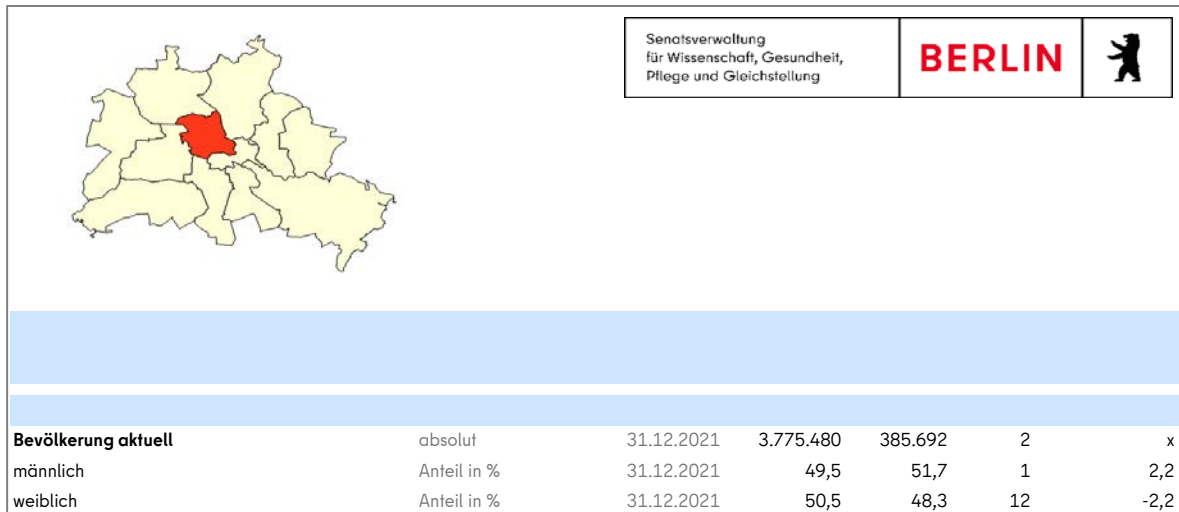
- Bevölkerung,
- sozioökonomische Lage,
- Lebenserwartung und Mortalität,
- Gesundheitszustand und Gesundheitsvorsorge im Kindesalter,
- Krankenhausbehandlungsfälle nach Hauptdiagnosen (ICD-10 Kapitel),
- Pflegebedürftigkeit und Schwerbehinderung sowie
- ambulante, stationäre und pflegerische Versorgung

veranschaulichen die Bezirksprofile regionale Besonderheiten. Bezirksprofile bieten somit eine Datenbasis für unterschiedliche gesundheitspolitische Initiativen und Schwerpunktsetzungen auf bezirklicher und gesamtstädtischer Ebene, wie z. B. die Gesundheitszieleprozesse „Gesund aufwachsen“ und „Gesund älter werden“. Die gewählte kompakte Faktendarstellung wendet sich vor allem an die im Umgang mit Kennziffern geübte Fachöffentlichkeit. Die konzentrierte Zusammenstellung von Daten bietet aber auch anderen Interessierten viele Informationen.

## Darstellung der Bezirksprofile

Im Kopfbereich jedes Bezirksprofils ist der betreffende Bezirk in der Kartendarstellung optisch hervorgehoben.

Abbildung: Kopfbereich eines Bezirksprofils beispielhaft dargestellt für den Bezirk Mitte



(Darstellung: SenWGPG - I A -)

In der Tabelle ist für jeden Indikator die entsprechende **bezirkliche Ausprägung** angegeben - für den Vergleich aber auch der **Berliner Gesamtwert** und die **Abweichung vom Berliner Durchschnitt**, sowie der **Rangplatz** innerhalb der 12 Berliner Bezirke (Rang 1 entspricht jeweils dem größten Wert, Rang 12 dem kleinsten). Auch wird den Daten der **zeitliche Bezug** vorangestellt, auf welchen sich die Zahlen beziehen. Dies können vergangene Jahre sein, von denen Daten vorliegen, aber auch Prognosejahre, auf die Daten hochgerechnet wurden. Zudem wird für jeden Indikator die **Maßeinheit** angegeben. Dies können etwa Prozentanteile, absolute Zahlen, oder auch komplexere Maßeinheiten sein. Die Lesebeispiele orientieren sich an den unterschiedlichen Maßeinheiten und stellen keine inhaltliche bzw. thematische Priorisierung dar. Wie die Daten und Zahlen gelesen werden können, wird im Folgenden verdeutlicht. Dabei beziehen sich die beispielhaften Daten auf die aktuellen Bezirksprofile.

## Lesebeispiele

Für die Bevölkerung insgesamt wird der jeweilige **Anteil** an der entsprechenden Bezirksbevölkerung angegeben. Im Bezirk Mitte gibt es mit 51,7 % den höchsten Männeranteil aller Berliner Bezirke (Rang 1). Die Abweichung vom Berliner Durchschnitt beträgt +2,2 %-Punkte.

Der Bezirk Mitte hat einen **Jugendquotienten** von 21,5. Das bedeutet, im Bezirk Mitte kommen durchschnittlich fast 22 Personen, die jünger als 18 Jahre sind, auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre). Der Jugend- bzw. Altenquotient wird auch als Lastenquotient bezeichnet.

Die **Geburtensziffer** gibt die **Lebendgeborenen je 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen** an und macht damit die Anzahl der Geburten zwischen den Bezirken vergleichbar. In Friedrichshain-Kreuzberg etwa liegt die Geburtensziffer für das Jahr 2021 bei 12,2 Lebendgeborenen für 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen und damit auf Rang 1 im Bezirksvergleich.

Die **Fruchtbarkeitsziffer** ist die Zahl der **Lebendgeborenen pro 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren**. Hier liegt der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit einem Wert von 47,6 nur auf Rang 11 aller Bezirke. Im Vergleich mit der Geburtensziffer kann man daher feststellen, dass in Friedrichshain-Kreuzberg pro 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen zwar viele Kinder geboren werden, die Frauen im fruchtbaren Alter aber im Vergleich zu anderen Bezirken weniger Kinder bekommen. Dies passt angesichts der Bevölkerungszahlen zu der jungen Altersstruktur des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg.

Der **Geburten- bzw. Sterbeüberschuss** bezeichnet die **Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen** in einem Jahr. Im Bezirk Pankow wurden 2021 1.020 mehr Menschen geboren, als gestorben sind. Unter allen Bezirken liegt Pankow damit auf Rang 3.

Der **Anteil der Alleinerziehenden** wird gemessen **an der Gesamtzahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahre**. Im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf liegt dieser bei 25,8 % und damit auf Rang 7 unter allen Bezirken. Bezogen auf alle Alleinerziehenden sind im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf 87,0 % alleinerziehende Mütter.

Die **Armutgefährdungsquote** gibt in **Prozent** an, wie viele **Personen weniger als 60 % vom Median des Nettoäquivalenzeinkommens aller Berliner in Privathaushalten** zur Verfügung haben. Mit Hilfe des Nettoäquivalenzeinkommens werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung (z. B. nach Alter, mit oder ohne Einkommen) vergleichbar. Der Median bezeichnet die Mitte der Verteilung: die Hälfte der Bevölkerung hat im vorliegenden Fall einen höheren Einkommenswert, die andere Hälfte einen niedrigeren. Im Bezirk Spandau liegt beispielsweise die Armutgefährdungsquote bei 23,6 % und damit deutlich über dem Berliner Durchschnittswert (Rang 2). Das bedeutet, dass in Spandau 23,6 % der Bezirksbevölkerung ein Einkommen unterhalb der Armutgefährdungsgrenze zur Verfügung hat.

Neugeborene Mädchen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf können entsprechend der aktuellen Sterbetafel mit einer **durchschnittlichen Lebenserwartung** von 84,2 Jahren rechnen, dies sind 0,9 Jahre mehr als in Berlin insgesamt und entspricht zugleich dem Rang 3. Haben Frauen im Bezirk bereits ein Alter von 80 Jahren erreicht, so haben sie eine **fernere Lebenserwartung** von durchschnittlich weiteren 9,9 Jahren (Rang 5).

Aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur der Bevölkerung ist die Sterblichkeit der Berliner Bezirke nur beschränkt vergleichbar, für Zeit- und Regionalvergleiche ist eine Altersstandardisierung notwendig. Zur Berechnung der altersstandardisierten Sterblichkeit wird eine Referenzbevölkerung herangezogen. Hier wurde die von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene, so genannte Europabevölkerung verwendet. Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt die **Gesamtsterblichkeit (Anzahl aller Gestorbenen) direkt altersstandardisiert an der Europabevölkerung (Stand. Eurobev.)** mit 488,4 je 100.000 Menschen unter dem Berliner Durchschnitt (Rang 9). Die Zahl selbst hat einen Aussagewert nur im Zusammenhang mit Vergleichsdaten.

Die **vorzeitige Sterblichkeit** (im Alter von 0-64 Jahren) wird als Anteil an den Gesamtgestorbenen im Bezirk angegeben. 13,4 % aller Gestorbenen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg waren im Alter unter 65 Jahren. Damit liegt der Bezirk im Bezirksvergleich auf Rang 9.

Zur **Einschulungsuntersuchung** im Jahr 2019 wurden für 5,9% der 2.540 in Marzahn-Hellersdorf untersuchten und in Deutschland geborenen Kindern keine Dokumentation zu den Kinderfrüherkennungsuntersuchungen vorgelegt. 95,5 % der Kinder mit Untersuchungsheft haben die U8 wahrgenommen (Rang 3).

Von 2.485 im Rahmen der Einschulungsuntersuchung im Jahr 2019 untersuchten Kindern im Bezirk Treptow-Köpenick waren 8,4 % ohne Impfdokumentation. Die **Impfquote** unter allen Kindern mit Impfdokumentation liegt für die 2. Masernimpfung bei 91,3 %.

Für die Bevölkerung des Bezirks Neukölln werden im Jahr 2020 insgesamt 1.633 Krankenhausbehandlungsfälle wegen endokriner, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Hauptdiagnosegruppe E 00 bis E 90) gezählt, dazu gehören Krankheiten der Schilddrüse, Diabetes mellitus und Adipositas. Die Meldungen zur Diagnosestatistik beziehen sich auf alle **Behandlungsfälle** im Laufe eines Kalenderjahres. Wird eine Person im Jahr mehrfach vollstationär behandelt, wird für jeden Aufenthalt ein Datensatz erstellt. Damit wird der Patient oder die Patientin mehrfach als Behandlungsfall gezählt und es kann nur eine Aussage zur Anzahl der Behandlungsfälle und nicht zur Anzahl der behandelten Menschen getroffen werden. Da aufgrund der unterschiedlichen bezirklichen Bevölkerungsstruktur ein unmittelbarer Zeit- und Regionalvergleich nicht möglich ist, wird die Zahl der Behandlungsfälle ebenso wie die Sterblichkeit altersstandardisiert. Im Ergebnis belegt der Bezirk bei der Hauptdiagnosegruppe E 00 bis E 90 Rang 2 mit 398,1 **Behandlungsfällen je 100.000 Einwohnern und Einwohnerinnen**.

Die Anzahl der **Pflegebedürftigen** sowie der Pflegegeldempfänger und Pflegegeldempfängerinnen kann nur für Berlin insgesamt ausgewiesen werden. Eine bezirkliche Differenzierung ist nur für Pflegebedürftige möglich, die an der ambulanten oder stationären pflegerischen Versorgung teilnehmen. Eine Summierung der Anzahlen ist nicht möglich, da unter den Pflegegeldempfänger und Pflegegeldempfängerinnen auch Pflegebedürftige enthalten sind, die Pflegegeld und eine ambulante oder stationäre pflegerische Versorgung erhalten.

Die Angaben zur ambulanten Versorgung geben Auskunft zur Versorgungsstruktur mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten. Bezieht man die jeweiligen Einwohner/innen des Bezirkes auf die Zahl des dort niedergelassenen ärztlichen Fachpersonals, erhält man die **Kennzahl Einwohner und Einwohnerinnen je Arzt/Ärztin**. So ist ein Kinderarzt bzw. eine Kinderärztin im Bezirk Reinickendorf durchschnittlich für 2.800 Kinder zuständig. Diese Kennzahl ermöglicht einen direkten Vergleich zwischen dem Vorhandensein von fachärztlichem Personal zwischen den Bezirken. Bei der Bewertung des Rangplatzes der Bezirke muss beachtet werden, dass im Bezirk mit dem niedrigsten Rang die höchste Zahl an Einwohnerinnen und Einwohnern von einem Arzt bzw. Ärztin versorgt wird. Damit weist dieser Bezirk die niedrigste Versorgung durch diese Arztgruppe auf.

Bei der pflegerischen Versorgung wird sowohl die absolute Zahl der Plätze in Pflegeeinrichtungen je Bezirk angegeben, als auch eine Kennzahl bezogen auf die jeweilige Bezirksbevölkerung ab 65 Jahren. Dies ermöglicht einen zeitlichen und räumlichen Vergleich. Beispielsweise sind im Bezirk Lichtenberg insgesamt 3.292 Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen vorhanden. Bezogen auf die Bezirksbevölkerung im Alter ab 65 Jahren sind dort **5.734,1 Plätze je 100.000 Einwohner und Einwohnerinnen ab 65 Jahren** vorhanden.

Eine detaillierte Beschreibung der Metadaten ist abrufbar auf:

[Metadaten - Bezirksprofile 2022](https://www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung/bezirksprofile/#Metadaten2022)

(<https://www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung/bezirksprofile/#Metadaten2022>).

Die Bezirksprofile sind auch abrufbar im:

[Gesundheits- und Sozialinformationssystem](http://www.gsi-berlin.info/)

(<http://www.gsi-berlin.info/>).

Hier können Erläuterungen aller Begrifflichkeiten abgerufen werden:

[Gesundheitsberichterstattung Berlin - Erläuterungen](http://www.gsi-berlin.info/pdf/GBE_Erlaeuterungen.pdf)

([http://www.gsi-berlin.info/pdf/GBE\\_Erlaeuterungen.pdf](http://www.gsi-berlin.info/pdf/GBE_Erlaeuterungen.pdf))

## Impressum

Herausgegeben von:

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung,

Abteilung Gesundheit,

Referat für Gesundheitsberichterstattung, Epidemiologie,

Gesundheitsinformationssysteme, Statistikstelle

**E-Mail:** [gbe@senwpgg.berlin.de](mailto:gbe@senwpgg.berlin.de)

[SenWGPg, Gesundheitsberichterstattung](https://www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung)

([www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung](https://www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung)),

[Gesundheits- und Sozialinformationssystem](http://www.gsi-berlin.info)

([www.gsi-berlin.info](http://www.gsi-berlin.info)).

Stand: Dezember 2022